



Aus der Arbeit des Gemeinderats

Gemeinderatssitzung am 24.01.2017

Die öffentliche Tagesordnung war am 24.01.2017 mit zwei Tagesordnungspunkten ungewöhnlich kurz. Zunächst bestellte der Gemeinderat den neu gewählten Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr und dessen Stellvertreter. Die Gemeindeverwaltung berichtete über den aktuellen Stand bei der Flüchtlingsunterbringung durch die Gemeinde und die Planungen dazu im laufenden Jahr.

Bestellung der Feuerwehrkommandanten

Bürgermeister Wolfgang Lahl berichtete, dass der bisherige Hauptkommandant Marcus Schimpf und sein Stellvertreter Peter Bäßler bei der Wahl im November 2016 nicht mehr kandidierten und dankte den beiden Feuerwehrleuten für die gute Zusammenarbeit. In der Amtszeit der beiden Feuerwehrleute sei viel geschehen, man denke nur an die Planung und den Neubau des Rettungszentrums. Es sei enorm, was die Feuerwehrkameraden hier an Zeit und Engagement eingebracht haben.

Der Bürgermeister berichtete, dass die Freiwillige Feuerwehr am 26.11.2016 Michael Angeli als Hauptkommandant und Chris Huber zu seinem Stellvertreter gewählt haben. Nach den Bestimmungen des Feuerwehrgesetzes sind die gewählten Kommandanten förmlich vom Gemeinderat zu bestellen.

Einstimmig nahm der Gemeinderat die beiden Bestellungen vor. Bürgermeister Lahl übergab Chris Huber die Bestellungsurkunde und wünschte dem Gewählten alles Gute und viel Erfolg in seiner verantwortungsvollen Aufgabe. Michael Angeli konnte an diesem Abend leider nicht persönlich die Ernennungsurkunde entgegennehmen, da er den Lehrgang zum Feuerwehrkommandanten besuchte.



V.l.: BM Wolfgang Lahl, Chris Huber

Anschlussunterbringung von Flüchtlingen in der Gemeinde

Hauptamtsleiter Martin Feitscher berichtete dem Gemeinderat über die aktuelle Situation. Momentan leben 75 Flüchtlinge in der Gemeinde, für deren Unterbringung die Gemeinde zuständig ist. 2017 müssen 27 weitere Flüchtlinge aufgenommen werden. Die Gemeinde hat derzeit noch über 80 Unterbringungsplätze. Auch wenn einige der Frauen ein Kind erwarten und wenn mit Familiennachzügen gerechnet werden muss kann derzeit davon ausgegangen werden, dass diese Plätze auf absehbare Zeit ausreichen.

Die Gemeindeverwaltung riet davon ab, jetzt schon Unterbringungsplätze abzubauen. Zum einen können sich die Situation und damit die Unterbringungszahlen mittelfristig immer noch ändern. Zum anderen könnte die Gemeinde Ausweichquartiere benötigen, falls zum Beispiel die Obdachlosenunterkunft einmal saniert werden muss.

Bürgermeister Wolfgang Lahl dankte dem Gemeinderat für die Entscheidungen, die dazu beigetragen haben, dass die Unterbringungsmöglichkeiten der Gemeinde ausreichend sind. Sein weiterer Dank richtete sich an die Sozialbetreuerin Colleen Viehrig und an den Arbeitskreis Weiler Flüchtlingshilfe mit dessen vielen ehrenamtlich Engagierten.

Für den Bürgermeister stellte die Unterbringung nur einen Baustein für die Integration der hier lebenden Flüchtlinge dar, die insgesamt gesehen deutlich mehr Aufwand erfordert. Dazu gehöre auch, dass sich die Flüchtlinge nach Kräften einbringen. Für die bei uns lebenden Flüchtlinge könne er das bestätigen, denn er kenne hier zum Beispiel keinen Fall, wo auch äußerst kurzfristig angebotene Sprachkurse nicht wahrgenommen werden.

Bekanntgaben

Der Bürgermeister konnte zwei erfreuliche Bekanntgaben zur Gemeinschaftsschule machen.

- Die Gemeinschaftsschule hat an dem von mehreren Ministerien und dem Küchenhersteller Nolte veranstalteten Wettbewerb „Klasse kochen“ teilgenommen. Unter mehr als 200 teilnehmenden Schulen kam die Gemeinschaftsschule unter die 10 besten teilnehmenden Schulen. Dadurch erhält die Schule vom Küchenhersteller Nolte kostenlos eine neue Ausstattung der Schulküche. Die begleitenden Randarbeiten müssen von der Gemeinde getragen werden.
- Die Gemeinschaftsschule bietet in Kooperation mit dem Reutlinger Konstruktionsbüro Create 3D ein Projekt zur Herausbildung und Förderung technischer Interessen und Kenntnisse bei Jugendlichen an. Die Schüler erhalten in 16 Unterrichtseinheiten eine vertiefte Einführung in eine 3D-CAD-Software. Die Gemeinschaftsschule Weil im Schönbuch ist die erste Schule in der Region Stuttgart, die dieses Projekt anbietet. Neben der Gemeinde beteiligen sich auch örtliche Unternehmen.

Anfragen aus dem Gemeinderat

Gemeinderätin Himmelein regte an, dass im Mitteilungsblatt auf die Einschränkungen bei der Verwendung von Streusalz hingewiesen wird. Sie sprach an, dass im Mühlweg ein einem Tag beim Streudienst Streusalz verwendet wurde, obwohl es nicht glatt war. Die Verwaltung wird dies überprüfen.

Eine längere nichtöffentliche Sitzung schloss sich an.